

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

15.9.1837 (No. 256)

Carlsruher Zeitung.

Nr. 256. Freitag, den 15. September 1837.

Baden.

Konstanz, 6. Sept. In Konstanz, welche Stadt in neuerer Zeit ihre vorzügliche Lage für Handel und Gewerbe erkannt, und in ihren Bestrebungen, den geeigneten Rang unter den deutschen Handelsstädten einzunehmen, den sie früher, namentlich vor der Auswanderung ihrer Messe nach Buzach, besaß, durch weise Maßregeln und Privilegien der Regierung unterstützt wird, beginnt am 25. Sept. die dritte Messe unter günstigen Aussichten, indem sie, zufolge zahlreicher Anmeldungen von Fabrikanten, Großhändlern und Einkäufern noch lebhafter, als die vorjährige erste Herbstmesse war, zu werden verspricht. Es dürfte insbesondere den umschichtigten und thätigen Fabrikanten Sachsens und der preussischen Niederlande nicht gleichgültig seyn, diesen Platz als äußersten Punkt des deutschen Zollverbandes zu benutzen, und sich so, bei der eingetretenen Umgestaltung des Handels, ihre Absatzwege zu sichern und zu vermehren. Das Zusammentreffen in einer Stadt, welche zur Hälfte innerhalb und zur Hälfte außerhalb des Zollverbandes gelegen, kann dem Interesse der verschiedenen Verkäufer und Einkäufer nur zusagen.

Bayern.

Bamberg, 12. Sept. Von Koburg kommend sind heute 3. fl. H. die Herzoge Alexander und Ernst von Württemberg durch unsere Stadt passirt, um sich nach Paris zur Vermählungsfeier des ersten mit der Prinzessin Marie von Frankreich zu begeben. Die hohen Bewählten werden dann noch im Laufe des Spätjahrs die Fantaste bei Baireuth beziehen und längere Zeit dort zubringen. (Fr. M.)

— Personenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eisenbahn vom 3. bis 9. d. M. incl.: 11,095 Personen; Ertrag 1,406 fl. 3 fr.

Braunschweig.

Braunschweig, 10. Sept. Sr. Durchl. der Herzog sind gestern früh mit starkem Gefolge von hier zu einem Besuche am kön. bayerischen Hofe nach Tegernsee abgereist. Die Abwesenheit Sr. Durchl. dürfte 6 Wochen dauern. — Mit dem Befinden des Hofmarschalls v. Bülow, welcher sich vor einigen Wochen im neuen Schlosse durch einen Fall stark am Kopfe beschädigte, bessert es sich. (Hann. Stg.)

Hannover.

Hannover, 11. Sept. Sr. Maj. der König haben

gestern nach dem Gottesdienste dem kaiserl. russischen General und Generaladjutanten, Grafen v. Lewatschew, und dem kön. bayerischen Generalleutnant und Generaladjutanten, Fürsten Konstantin Löwenstein, Audienzen ertheilt, und von denselben die Glückwünsche ihrer Monarchen zu Allerhöchstherrn Thronbesteigung entgegen genommen. Dann ertheilten Sr. Maj. auch dem kaiserl. österreichischen Gesandten, Grafen v. Kuefstein, und dem kön. sächsischen Gesandten, General v. Minkwitz, behufs Ueberreichung ihrer Beglaubigungsschreiben, sowie dem kön. preussischen Gesandten, Generalmajor v. Sanitz, dem kön. bayerischen Ministerresidenten, Kammerherrn und wirklichen geh. Rath Frhr. v. Hormayr-Hortenburg, dem Geschäftsträger am päpstl. Hofe, Legationrath Kestner, und dem Ministerresidenten bei der freien Stadt Hamburg, Legationrath Hanbury, Audienzen. (Hann. Stg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 8. Sept. Auf den am letzten Sonntag von den Hh. Amschel und Karl v. Rothschild zu Darmstadt abgestatteten Besuch, wo sie die Ehre hatten, Sr. kön. Hoh. dem Großherzoge selbst aufzuwarten, liegen die Lannuseisenbahnaktien neuerdings um etwa zehn Prozent. Seit einigen Tagen sind sie jedoch wieder stationär geblieben, vermuthlich, weil es im Publikum heißt, jenen Banquier sey zu Darmstadt gesagt worden, es habe die Frage in Betreff des Beitritts der mainzer Aktiengesellschaft zur diesseitigen, in Folge der dagegen gemachten Vorstellungen, eine solche Gestalt angenommen, daß zu deren Erledigung vielleicht die Mitwirkung der Landstände erforderlich seyn dürfte. (A. B.)

Frankfurt, 8. Sept. Die hier zur Messe anwesenden Schweizer klagen sehr über die Beeinträchtigungen, die ihrem Industriebetriebe durch den deutschen Zoll- und Handelsverein erwachsen. Ihrem Bedünken nach müßte die Eidgenossenschaft zu Repressalien schreiten, die freilich, um wirksam zu seyn, in allgemeinen, für sämmtliche Kantone verbindlichen Maßregeln zu bestehen hätten. (A. B.)

Königreich Sachsen.

Dresden, 8. Sept. Gestern sahen wir wieder ein neues dramatisches Werk von derselben hohen Hand, die uns bereits „Lüge und Wahrheit“, den „Dheim“, den „Landwirth“, die „Fürstenbraut“ und so manche andere treffliche Dramen gab, die bereits auf allen Bühnen Deutschlands heimisch geworden sind. Sein Name ist

„Vetter Heinrich“, Schauspiel in 5 Aufzügen (ist auch bereits in Berlin mit allgemeinem Beifall aufgeführt worden, und wird in der dortigen Staatszeitung als ein „treffliches, geistreiches Bühnensstück“ gerühmt), und es bewegt sich in denselben Kreisen des bürgerlichen Lebens, welche den frühern Arbeiten so trefflich benutzten Stoff darbieten. Das Schauspielhaus war unerachtet des heitern Abends überfüllt, und der Beifall für das ungemein gelungene Werk steigerte sich mit jedem Akte.

(Kpz. Btg.)

Leipzig, 6 Sept. Die drei Mitglieder des magdeburg-halle-leipziger Eisenbahndirektoriums, welche nach England reisten, um dort über das Eisenbahnwesen Aufschlüsse zu holen, sind in der letzten Hälfte des Monats August über Paris nach Magdeburg zurückgekehrt. Die Reise soll sehr ökonomisch eingerichtet worden seyn, allein doch nicht weniger als ungefähr 7,000 Thlr. Kosten verursacht haben. Auf den 29. d. ist nun eine Generalversammlung der Aktionäre der magdeburg-halle-leipziger Eisenbahn nach Magdeburg einberufen worden. In dem Zirkulär heißt es, die Vorarbeiten zum Bau der Bahn seyen nun so weit beendigt, daß der Bau begonnen werden könne, daß aber in dieser Beziehung Verhältnisse obwalten, die eine Beschlußnahme erfordern, wie auch auch ein solcher Beschluß über den Kostenanschlag erforderlich sey, der in Folge neuerer Erfahrungen eine „Um- arbeitsung“ habe erleiden müssen &c. Man will aber hier bereits in Erfahrung gebracht haben, daß der Voranschlag der Kosten für den Bau dieser Bahn nach vorgenommener Revision die kleine Erhöhung von 300,000 Thlrn. erleiden werde. Dabei fehlt aber immer noch die Genehmigung des Statuts von Seiten der königl. preussischen Regierung; mit dem wirklichen Bau der Bahn wird also noch nicht begonnen werden können. Den Direktoren und Beamten kann dieses freilich gleichgültig seyn, denn sie beziehen schon längst ihre Gehalte. Die hiesigen Aktionäre der magdeburg-halle-leipziger Eisenbahn finden das nicht ganz passend. (D. E.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 8. Sept. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Franz Karl, der bereits von Ischl zurück ist, gedenkt, sich hier nur kurze Zeit aufzuhalten und dann weiter nach Italien zu reisen, um den daselbst abzuhaltenden Manövern beizuwohnen. — J. M. der Kaiser und die Kaiserin werden im Laufe der nächsten Woche hier zurückzukehren. (A. 3.)

P r e u ß e n.

Berlin, 6. Sept. Zugleich mit dem kaiserl. russischen Generallieutenant und Generaladjutanten des Kaisers, Fürsten Michael Gortschakow, ist der durch seine Reisen und Schriften der gelehrten und militärischen Welt wohlbekannte Ritter v. Rogebue, Oberst im kais. russischen Generalstabe, hier eingetroffen. Auch hat sich nachträglich noch eine lange Reihe hoher Offiziere fremder Armeen zu dem hiesigen Herbstmanöver, zum Theil aus weiter Ferne, eingefunden. — Seit gestern erfährt man, daß

Se. Majestät mehreren Gesellschaften zur Anlegung von Eisenbahnen in den diesseitigen preussischen Staaten, unter denen sich die berlin-risaer und die berlin-potsdamer befindet, auch zwei Unternehmungen dieser Art in den westlichen Provinzen eingeschlossen sind, die Anwendung des Expropriationsgesetzes bewilligt hat. So sieht man auch seit einigen Tagen in der Charlottenstraße, Nr. 22, eine Tafel mit der Bezeichnung: „Komtoir der berlin-potsdamer Eisenbahngesellschaft.“ — Vorgestern ist bei uns seit dem Wiedererscheinen der Cholera der erste Arzt ein Opfer derselben geworden, und zwar Dr. Stosch, Ritter des rothen Adlerordens, ein erfahrener und geschätzter Mann, der im vorigen Jahr sein Doktorjubiläum gefeiert hat, aber nicht mit dem gleichnamigen geh. Medizinalrath und Leibarzt der Kronprinzessin zu verwechseln ist. (S. R.)

Berlin, 10. Sept. Von gestern auf heute sind in der hiesigen Residenz als an der Cholera erkrankt 60 Personen und als an derselben verstorben 38 Personen angemeldet worden.

— Die Truppen des 3ten Armeekorps, welche das Lager bei Teltow am 26. August bezogen hatten, haben dasselbe in Folge einer allerhöchsten Kabinettsordre vom 22. v. M. heute wieder verlassen, und den Rückmarsch nach ihren Garnisonen angetreten.

Berlin, 10. Sept. Dem neuesten Militärwochenblatte zufolge ist der Generallieutenant Aster an die Stelle des jetzigen Kriegsministers, Generals der Infanterie, v. Rauch, zum Generalinspektor der Festungen und Chef der Ingenieure und Pioniere, wie auch zum Mitglied der Kommission zur Prüfung militärwissenschaftlicher und technischer Gegenstände, und statt seiner ist der Oberst Bigny, mit Beibehalt seines bisherigen Verhältnisses als Inspektor der ersten rheinischen Festungsinspektion, zum interimistischen Inspektor der dritten Ingenieurinspektion ernannt worden. Die bisher von dem Generallieutenant Aster bekleidete Stelle als erster Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein hat der Inspektor der Besatzungen der Bundesfestungen, Generalmajor von der Götten, erhalten. Auch ist der Major und Platzingenieur in Erfurt, Pientka, genannt Haak, zum Ingenieur, und Geniedirektor in Mainz ernannt worden.

P o l e n.

Vonder polnisch-preussischen Gränze, 2. Sept. Seit einigen Tagen ist wieder viel von der Einsetzung eines Vizekönigs von Polen die Rede. Man bezeichnet nicht mehr, wie früher, den Prinzen Peter von Oldenburg als dazu erwählt, sondern man nennt einen jungen deutschen Prinzen, der durch seine Vermählung mit einer preussischen Prinzessin unmittelbar auch mit dem Kaiser von Rußland verwandt ist. Bei Gelegenheit seiner Einsetzung würde, dem Bräuhem nach, sich die russische Kaiserfamilie in Warschau einfinden, und daselbst zum Besuch mehrere preussische Prinzen und Prinzessinnen empfangen. Man bringt die Mission des Generallieute-

nants und Generaladjutanten, Fürsten Michael Gortschakow, der dieser Tage von Warschau in Berlin eingetroffen ist, mit dieser Angelegenheit in Verbindung. (H. K.)

Italien.

Messina, 19. August. Palermo hat durch die Cholera unermesslich gelitten, ja es giebt kein Beispiel, daß sie in irgend einer andern Stadt Europas bisher so viele Opfer dahingerafft hätte. Vom 7. Juni, als dem Ausbruchstage, bis zum 6. August zählte man 23,546 Tode. Bis zum 1. Juli zeichnete man auch die Erkrankungen auf, welche sich auf 2302 beliefen, und darunter 1183 Todesfälle. Seit jener Zeit wüthete jedoch das Uebel mit einer solchen Heftigkeit, daß man kaum die Anzahl der Verstorbenen einregistriren konnte. Am 21. war der Leichenhof bereits übersüllt, und da er keinen Raum zu Begräbnissen mehr darbot, so wählte man das große Feld bei Rotoli, auf welchem die Leichen verbrannt wurden. In dem Augenblicke des Ausbruches zählte Palermo an Eingebornen und Fremden bei 200,000 Seelen; davon haben etwa 40,000 Personen die Stadt verlassen; vertheilt man daher die Sterblichkeit von 23,546 Menschen auf eine Bevölkerung von 160,000 Seelen, so kam binnen zwei Monaten der sechste Theil der Bevölkerung um das Leben. Aus den höheren Ständen, die titulirte Geistlichkeit mitgerechnet, starben mehr als 120 Personen. Man hat darunter den Verlust des Präsidenten am obersten Kassationshofe, Marchese Artale, und den des berühmten Abbate Scina zu betrauern. Von den Pfarrern von Palermo blieb ein einziger am Leben. Das Nonnenkloster la Martorana ist gänzlich ausgestorben. Die Krankheit nimmt in der Stadt immer mehr ab, doch waren, den letzten Nachrichten zufolge, fünf fulminante Fälle vorgekommen, und man besorgte eine Verschlimmerung des Uebels. In den Umgebungen von Palermo, wie zu Termini, Syracus, Floridia und Avola, sind große Verirungen begangen worden, und Syracus hauptsächlich war der Schauplatz derselben. Auf dieses besonders fällt nun die gerechte Strafe der Regierung. Es ist ihm der Rang einer Hauptstadt der Provinz entzogen, und dieser der Stadt Noto übertragen worden, wohin auch alle Civil-, Gerichts- und Militärbehörden versetzt wurden, so wie der Befehl ertheilt ward, daß die Provinz Syracus fortan Valle di Noto zu nennen sey. (Giorn. del Lloyd Austriaco.)

Großbritannien.

London, 9. Sept. Das amerikanische Packetschiff „Toronto“ hat 500,000 Dollars für englische Gläubiger amerikanischer Schuldner mitgebracht. (Sun.)

— Lord Prudhoe, den man vom Festlande zu den Jagdparthien in Alnwick (dem Schlosse seines Vaters, des Herzogs von Northumberland) zurückwartete, hat heimgeschrieben, daß er mit dem Obersten Davies und einer Gesellschaft Gelehrter eine Reise nach Syrien und Aegypten mache, und von ihr erst spät im Laufe des nächsten Jahres zurückzukehren gedenke. Lord Prudhoe

(bekannt durch seine Reisen in Aegypten, Arabien u. s. f.) kam, als er das letzte Mal den Orient mit Hrn. Banks besuchte, nicht bis Jerusalem, was er nun einzubringen gedenkt; von da wird die Reisegesellschaft wahrscheinlich ihren Weg durch die Wüste nach Indien nehmen. (Post.)

— Das „Kilkenny Journal“ berichtet, daß zum Ausbau der katholischen Kirche in Whitegate (in der Grafschaft Kilkenny) mehrere angesehene protestantische Edelleute und Gutsbesitzer der Gegend reichliche Beiträge gesammelt haben.

— Die Lincoln'schen Methodisten beabsichtigen, am nächsten Sonntag, wenn die Witterung es gestattet, auf dem Canwick Gemeindegrunde eine große Feldgottesdienstversammlung — camp-meeting — zu halten, was schon seit drei Jahren nicht mehr geschehen war.

— Der Windsor-Express meldet: Der König der Belgier hat gestern in seiner Eigenschaft als k. großbr. Feldmarschall im großen Viereck des hiesigen Schlosses das Leibgarderegiment und das 2te Garderegiment batalion inspizirt. Die Königin sah der Musterung mit der Königin der Belgier vom Balkon ober dem Hauptportal zu.

— Der „Courier“ meldet, daß der bekannte Marquis von Waterford, einem kürzlich nach London gelangten Schreiben seines ihn begleitenden Bruders zufolge, außer Gefahr sey; seine Genesung jedoch nur langsam von Statten gehen dürfte.

— Hr. Owen Rees, ein Haupttheilhaber der durch ihre bedeutenden Verlagswerke berühmten großen Buchhandlung „Longman, Rees, Orme, Brown, Green et Longman“, ist am verwichenen Dienstag, 67 Jahre alt, im unverheiratheten Stande gestorben. Er hatte sich erst vor wenigen Monaten, nach vierzigjähriger ehrenwerther Thätigkeit, von dem Geschäft der Firma zurückgezogen, um den Rest seines Lebens auf seinem schönen Landsitze in Wales zu beschließen. (Petersey Gaz.)

— D'Connell hat unterm 2. d. M. von seiner Wohnsitz Derrinane-Abbey aus wieder einmal eine ausführliche Epistel an das Volk Irlands ergehen lassen, in der übrigens fast lediglich Wiederholungen seiner unzähligen früheren Zuschriften ähnlicher Art vorkommen. Er preißt die Königin Viktoria, erklärt seinen festen Entschluß, das gegenwärtige, für Irland gerecht und freundlich gesinnte, Ministerium zu unterstützen, und legt namentlich folgende zwei Pflichten sich und seinen Landesleuten an's Herz: Erstlich, das Ministerium zu unterstützen, zweitens, Alles anzuwenden, um durch die Befestigung Abhülfe der Beschwerden — Gerechtigkeit für Irland zu erlangen. Die „Gerechtigkeit für Irland aber“, fährt er fort, „verlange vornehmlich folgende vier Punkte: 1) Eine Ausdehnung der Wahlberechtigung für die Grafschaftswahlen auf die Besitzer eines Einkommens bis zu 5 Pf. St. herab, eine genaue Werthbestimmung dieses Wahlrechts und die allerböchste Leichtigkeit in dessen Eintragung; 2) das Wahlrecht in den Städten von allen Steuerentrichtungsbedingungen frei zu machen, und

Die geschehene Eintragung für das Jahr fortgelten zu lassen, auch wenn Jemand in dessen Laufe seinen Wohnsitz verändert; 3) eine vollständige Gemeinderäthe (Corporations-) Reform, ausgedehnt auf alle Städte von hinreichender Bevölkerung und Vermögensbesitz; 4) die gänzliche Abschaffung des Zehntwesens und die Ueberweisung der Vorsorge für die besüglichen Interessen der bestehenden protestantischen Geistlichkeit an den Staat. Als eine der wichtigsten und nothwendigsten vom irischen Volke oder dessen Vertretern zu urgirenden oder zu unterstützenden legislativen Massregeln bezeichnet O'Connell das „Ballot“ oder die „geheime Abstimmung“, durch die allein den, bei den jüngsten Wahlen wieder erlebten, schmächtlichen Einschüchterungen und Bestechungen, letzteren wenigstens grobentheils, Einhalt gethan werden könne.

London, 1. Sept. Das hier bestehende Comité des jungen Europas ist seit einigen Tagen in großer Thätigkeit, und hat sich wegen der Wendung der Ereignisse in Spanien in Permanenz erklärt. Mehrere Mitglieder desselben schickten sich an, England zu verlassen, um nach Barcelona zu gehen, wohin bereits seit einem Jahre sogenannte Eclaircurs abgegangen waren, die nach Allem, was man sieht, nicht unthätig gewesen, und im Sinne der äussersten Bewegung die Bewohner jener Stadt zu bearbeiten wußten. Diese Leute sind zum Neuesten entschlossen, und werden Alles aufbieten, um der Republik in Spanien einen Vorschub zu geben. In dessen scheint das Comité die Vorfälle in Madrid nicht in Anschlag zu bringen. Es hat sein Augenmerk ausschließlich auf Catalonien gerichtet, denn von da aus will es Spanien erobern. Die Ereignisse in Neapel und Sicilien sind jenem Comité nicht angenehm; es findet, daß man sich unzeitig gerührt, und sich mehr compromittirt als gewirkt hat. Die Propaganda gebietet in diesem Augenblick über viele Geldmittel: wo sie sich diese zu verschaffen wußte, ist unbekannt; daß sie aber glücklicher in ihren Operationen war, als der sonst in den Finanzen so sehr bewanderte Mendizabal, leidet keinen Zweifel. Mendizabal, der, wie Jedermann weiß, eng mit der Propaganda verflochten gewesen, und der ihr fast allein seine Erhebung zum Minister zu verdanken hatte, ist bei derselben im Kredit gesunken. Man findet, daß er gleichnerisch zu Werke geht, daß ihm der ächte Stoff fehlt, den ein Verfechter des Republikanismus bedarf, kurz, er steht ihr nicht mehr zu Gesicht. Mendizabal dürfte daher seine Rolle abgepielt haben, wenn es ihm auch gelingen sollte, augenblicklich wieder an die Spitze der Geschäfte zu gelangen. (A. 3.)

Spanien.

† Madrid, 4. Sept. Alle Blicke richten sich nach Daroca, wo eine allgemeine und vielleicht entscheidende Schlacht bevorsteht. Da Espartero und Drea ihre Vereinigung bewirkt haben, so kann der Ausgang eines Zusammentreffens kaum zweifelhaft seyn, wenn der Präident unsere Truppen erwartet. — Die Besorgnisse

des Publikums sind nicht weniger groß, als in den letzten Tagen. Man fürchtet die Wuth der Septembristen, die die Ausführung ihrer schändlichen Komplotte auf den 10. d. verschoben haben. Sie erwarten nur, daß die Wahlen der Nationalgarde, die eine große Zahl Bürger unter die Waffen gebracht haben, beendet seyen, um angestrafte ihre Mißthaten zu vollbringen. So sagt wenigstens das Gerücht. Die Behörden werden ohne Zweifel ihre Vorkehrungen treffen, um großes Unglück zu verhüten. — Man sagt, daß Mendizabal, dem nur 7 oder 8 Stimmen von 120 bei den Wahlen der Nationalgarde zu Theil geworden sind, sich nicht für geschlagen hält. Er geht darauf aus, sich zum Capitän des 1ten Bataillons erwählen zu lassen. Zu diesem Grade ernennen die Offiziere, die er leichter zu gewinnen hofft. — In einigen Tagen werden die Cortes die Verantwortlichkeit, welche der Minister durch den Bruch der Konstitution auf sich geladen hat, untersuchen. Die Majorität ist dem Ministerium noch immer feindlich; dieses wird vielleicht gezwungen seyn, die Cortes aufzulösen. Börse 5proz. 18½ baar. Unverzinsliche Schuld. 5 baar.

— Die Gaceta de Madrid vom 4. sagt: Es haben sich Gerüchte über die Einnahme von Vittoria durch die Rebellen, und Unordnungen, die zu Burgos, Santander und Ciudad Rodrigo ausgebrochen seyn sollten, verbreitet. Wir sind autorisirt, diese Nachrichten förmlich für falsch zu erklären.

† Paris, 12. Sept. Telegraphische Depeschen:

1) Bayonne, 10. Sept. halb 2 Uhr. Um 3 Uhr Morgens, am 8 d., rückte die Garnison von San Sebastian in der Richtung von Tolosa aus, und griff die Carlisten in Urneta an. Die letztern wurden bis Andoain zurückgedrängt, wo die Christinos sich festsetzen zu wollen scheinen. Das Bataillon der britischen Seesoldaten ist in Hernani geblieben. Offenbar ist diese Nachricht nur eine Bestätigung einer frühern telegraphischen Depesche, worin, mit Bestimmung der Namen, gesagt war, daß die Christinos sich Urneta's und Andoain's bemächtigt hätten.

2) Bordeaux, 10. Sept.

Der Brigadier O'Donnell hat einen Vortheil über die Carlisten in Guipuzcoa errungen. Am 8., um Mittag, war er Meister von Andoain, und rückte, trotz dem Widerstande des Feindes, auf Tolosa. Die Nachrichten aus Saragossa vom 7. sagen nichts vom Präidenten und Espartero und Drea, welche letztere indessen dem ersten auf der Ferse seyn mußten.

† Saragossa, 6. Sept. Am 3. hat die Avantgarde der Christinos den Nachtrab der Carlisten bei Origueta erreicht. Es wurden aber vordeshand nur einige Schüsse gewechselt. Am 4. war Espartero in Pochodon, und Don Carlos rüstete sich in Origueta, die Christinos warm zu empfangen. Cabrera ist bestimmt entflohen. Die Carlisten wissen nicht, welchen Weg er genommen hat, scheinen aber lebhaft zu wünschen, seiner habhaft zu werden. Briefe aus Alicantz sagen, daß

das Bataillon San Fernando, welches in dieser Stadt liegt, in der vollständigsten Entblößung sey. Es fehlt den beinahe nackten Soldaten selbst an den größten Nahrungsmitteln, und die Offiziere sehen sich genöthigt, in den Häusern zu betteln.

† Bayonne, 8. Sept. Nichts Neues in Bezug auf die Operationen Uranga's in der Rioja. Aus Estella wird am 5. d. gemeldet, dieser General habe sich Encicera's, eines festen Punktes an der großen Straße von Haro nach Logronno, bemächtigt und nachdem er 80 Gefangene gemacht, sey er nach Legeria (drei Stunden von Estella) marschirt, wo er Artillerie erwarde, um Logosa anzugreifen. Pampelona ist noch immer in der Gewalt der Rebellen. Die Auswanderung dauert in starkem Verhältniß fort.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 9. Aug. Der Sultan hat ein Dekret zur Einführung einer besseren Justizverwaltung erlassen, welches, nach einer langen Einleitung, folgende Bestimmungen enthält: 1) Es wird den Richtern auf's Strengste anbefohlen, die gewissenhafteste Aufmerksamkeit auf die Beobachtung der Geseze zu richten, und bei Ausübung ihrer richterlichen Funktionen keine Rücksicht zu nehmen auf den Rang der Parteien. Richter, die überführt worden sind, aus Interesse oder aus anderen Rücksichten die Grundsätze der Unparteilichkeit verletzt zu haben, sollen abgesetzt und ihre Namen aus dem Verzeichnisse der Ulemas gestrichen werden. 2) Es wird den Richtern hiemit förmlich untersagt, die von ihren Vorgängern gesprochenen Urtheile zu revidiren oder umzustößen. Wer diesem Befehl zuwiderhandelt, wird abgesetzt und aus dem Verzeichnisse der Ulemas gestrichen. 3) Jedes von einem Richter gesprochene Urtheil oder von ihm ausgestellte Zertifikat muß in Zukunft von den Direktoren des Eigenthums der Moscheen, die in dem Sandschak wohnen, wo der Richter seine Funktionen ausübt, unterzeichnet werden. Im Falle der Abwesenheit jener Beamten tritt der Gouverneur ihre Stelle. (Pr. St. Zig.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 11. Sept. Alle zur Division in Oran gehörige, auf Urlaub gegenwärtig in Frankreich befindliche, Offiziere haben Befehl erhalten, ungesäumt zu ihren Korps abzugeben.

— Am verwichenen Freitag hat im completeren Lager die erste große Heerschaar, s. g. Revue d'honneur, vor dem von einem glänzenden Generalstab umgebenen Herzog von Orleans statt gefunden; auch die Herzogin von Orleans und deren Stiefmutter wohnten derselben mit den Damen ihres Hofstaats in offenen Wagen bei. Die Revue fiel sehr imposant und glänzend und zur Zufriedenheit des Herzogs aus, der am Schlosse jedem Unteroffizier u. Soldaten eine Extraration Wein austheilen und jedem Mann aus seiner eigenen Börse eine Gratifikation von 10 Sous verabreichen ließ.

— Am 20. v. M. traf der Prinz von Joinville in Lan-

ger, einem Schreiben von vorher zufolge, ein, wurde mit allen Ehren empfangen und eingetaucht, einer Heerschaar der marokkanischen Truppen beizuwohnen. Am 21. sollte der Prinz auf seinem Schiffe, dem Herkules, seine Seereise, zunächst nach Madeira, fortsetzen.

— Ein ministerielles Journal sagt: Die nouvelle Minneroe theilt mit, daß in dem letzten Ministerrath beschlossen worden sey, die Auflösung solle nicht statt finden. Da die Minneroe keinen Eintritt in's Kabinet hat, und da sie sogar nicht einmal an den Thüren horken kann, so glauben wir, daß diese Nachricht sehr zu bezweifeln ist. Uebrigens haben wir, wenn von der Auflösung die Rede war, stets gesagt, daß die Presse hier, wie bei allen Fragen, die Wahrheit überschritten habe, und daß, was die Annahme dieser Maaßregel betrifft, als viel weiter vorgerückt erklärt habe, wie es wirklich ist.

Auf der andern Seite versichert das Commerce, ein ebenfalls „gut unterrichtetes“ Journal, daß die Auflösungsordnung zwischen dem 15. und 20. Sept. erscheinen würde. Mögen die Herren der Opposition mit einander sich zurecht setzen.

† Paris, 12. Sept. Auf der Börse schrieb man das starke Steigen der Eisenbahnaktien der starken Nachfrage zu, welche durch den Grafen Weyendorf im Auftrage des Kaisers von Rußland danach gemacht worden sey. [??] — Die Cholera in Marseille ist stark im Abnehmen; am 7. kamen nur 17 Fälle vor. — In der catalonischen Küste soll das gelbe Fieber herrschen, das wahrscheinlich aus Cuba eingeschleppt wurde. — Der Gen. Rigny ist wieder zum aktiven Dienst berufen; er hat ein Kommando im Departement de l'Ain erhalten. — Aus Algier wird gemeldet: Die Provinz ist ruhig, jedoch befürchtet man eine Bewegung der widerspänstigen Stämme während der Expedition nach Konstantine. Die Autoritäten bringen lebhaft in Abd-el-Kader, seinem Versprechen gemäß persönlich zu erscheinen, um Allem vorzubeugen. Man hört übrigens aus Oran, daß der Emir in Vollziehung des Vertrags angefangen habe, Rindvieh und Getreide zu schicken. Der Emir hat Lemsen definitiv zur Residenz gewählt; er arbeitet dahin, die Bevölkerung dieser vor dem so vollreichen Stadt zu verändern. Alle Kinder der Kuluglis werden ins Innere geschickt und Arabern übergeben, die sie ihren Ursprung vergessen machen sollen. [?] Man sagt, der Emir wolle seine Truppen auf französischen Fuß organisiren.

Paris, 12. Sept. Das heutige Journal des Debat's sagt: Es scheint gewiß, daß die Ordnung wegen Auflösung der Deputirtenkammer gegen Ende dieses Mon. erlassen werden wird. Man spricht zu gleicher Zeit von einer neuen Pairsfreirung. Die allgemeinen Wahlen werden nach dem Schlusse der Listen im Oktober, d. h. also mit Anfang Noembers beginnen.

† London, 7. Sept. Nichts ist schwankender, als der Zustand der afrikanischen Angelegenheiten. Zwanzigmal ist die Expedition nach Konstantine beschlossen, und zwanzigmal ist sie abbestellt worden. In diesem

Augenblick, wo der Befehl gegeben ist, das 26. Linienregiment nach Bona einzuschiffen, wo das Feldzugsmaterial nur 2 Tagewürsche von Constantine entfernt, das Personal der Expeditionsarmee beinahe vollzählig und der Herzog von Nemours auf der Reise ist, in diesem Augenblicke erfahren wir, daß der General Damremont die Unterhandlungen wieder aufgenommen hat, die ihn die übermüthigen Forderungen Achmet Beys fallen zu lassen gezwungen hatten. Es gibt unter den Mauren Intriganten, die mit aller Welt ihr Spiel treiben und ihre Umtriebe wie ein Gewerbe ausbeuten. So hatte der Jude Busnia dem General Damremont weiß gemacht, daß er sich leicht mit Achmet Bey werde verständigen können, während dieser nur Zeit gewinnen wollte, um die Hilfe des Großherrn oder den Eintritt der schlechten Jahreszeit abzuwarten. Sein Plan ist zum Theil geglückt, denn jetzt kann die Armee erst gegen Ende Septembers ins Feld rücken; man hat einen Monat verloren, den man vortrefflich hätte benutzen können, denn dies ist der schöne Theil des Jahres in Afrika. Nun aber, wenn man Briefen aus Bona glaubt, läßt sich der General Damremont, der kein Zutrauen mehr in Busnia hat, von einem andern Intriganten an der Nase führen, der vorgibt, vom Bey selbst gesendet worden zu seyn, und der viel Uebies von seinen Vorgängern sagt. Es ist in der That unglücklich, daß der General in diese Schlingen fällt, daß er sich noch auf all dies Geschwätz einläßt, da die letzten Vorschläge doch so beleidigend für Frankreich sind. Es ist indessen wahrscheinlich, daß neue Unterhandlungen im Gange sind; denn die Briefe von Merdjeyel-Ammar sagen, daß Alles friedlich ausseht. Es wäre sonderbar genug, wenn der Herzog von Nemours nur nach Afrika käme, um einen Friedensstraktat unterzeichnen zu sehen, der in seinem [?] Falle ehrenvoll seyn kann.

N o r d a m e r i k a.

Dem engl. „Morning Chronicle“ schreibt sein Korrespondent aus Philadelphia vom 17. August: Nicht weniger als 10,060 Einwanderer sind in den letzten 10 Tagen vor der eben abgewichenen Woche in New-York und Perth-Amboy gelandet worden! „Beitelemigranten“, „Auslebricht der Gefängnisse und Arbeitshäuser“, „fremde Lumpen“ u. s. w. sind die Ausdrücke, mit denen man diese armen Leute zu belegen pflegt, und man sieht hierzulande mit immer ungünstigeren Augen diese zuströmenden Einwanderungen an. Man messe dies nicht einem bösen Herzen, sondern den Zeitumständen bei; denn gegenwärtig, wo Tausende von amerikanischen Handwerkern und Gewerbsleuten ohne Arbeit und Verdienst sind, wie kann man da erwarten, daß sie anders, als mit Eifersucht Leute betrachten sollten, die aus der Fremde herkommen, an dem daniederliegenden Handel und Gewerbsverkehr oder gar an der öffentlichen Wohlthätigkeit auch noch ihren Theil in Anspruch zu nehmen. Wer baares Vermögen oder gute Aussichten hat, könnte zu keiner bessern Zeit, als eben jetzt, hier in's Land auswandern;

wer aber keines von beiden hat, der bleibe doch ja, so lieb ihm sein Ich und seine Familie ist, aus den Vereinigten Staaten weg, bis Handel und Gewerbe sich wieder gebessert haben. Die Anzahl der nur allein in New-York im Laufe dieses Jahres angekommenen Passagiere oder Einwanderer beträgt:

im Januar	846.
• Februar	1,278.
• März	2,279.
• April	3,892.
• Mai	7,012.
• Juni	11,096.
• Juli	8,161.

34,564.

Dazu die Eingangs-erwähnten 10,060.

Ferner in Perth-Amboy angekommene Auswanderer, an welchem Orte sie von den Schiffskapitänen eingeschmuggelt wurden, um die gesetzlich von jedem Auswanderer zu New-York zu entrichtende Armenhaustaxe u. s. w. zu umgehen, etwa 11,000.

Gesammt 55,624.

Philadelphia, Boston, Baltimore, Portland und New-Orleans bekommen denn auch noch fort und fort ihre Tausende, ausser den Schwärmen, die von den Seeen und Kanada her ins Land strömen.

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. Sept., Schluß 1 Uhr.		Wkt.	Pap.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ³ / ₄
„	do. do.	4	99 ¹ / ₂	—
„	do. do.	3	—	77 ³ / ₄
„	Banaktien	—	—	1645
„	fl. 100 Loose bei Koßl.	—	—	226
„	Partialloose do.	4	—	142 ¹ / ₂
„	fl. 500 do. do.	—	—	115 ¹ / ₂
„	Beihm. Obligationen	4	98 ³ / ₄	—
„	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ⁵ / ₈
Preußen	Staatschuldcheine	4	—	104 ¹ / ₂
„	d. b. d. in Lnd. = fl. 12 ¹ / ₂	—	—	—
„	Prämiencheine	—	—	62 ³ / ₄
Bayern	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₂
„	Eisenbahnaktien. Agto	—	—	52 ³ / ₄
Baden	Revencheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
„	fl. 50 Loose b. Colln. S.	—	—	94 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	100 ⁵ / ₈	—
„	fl. 50 Loose	—	—	58 ⁷ / ₈
„	fl. 25 Loose	—	—	23 ¹ / ₂
Raffan	Obligationen b. Koßl.	4	100 ¹ / ₂	—
„	do. do.	3	95 ¹ / ₂	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	52 ³ / ₄
Spanien	Amortisations	5	—	15 ¹ / ₂
Porten	Lotterieloose Rfl.	—	—	64 ³ / ₄
„	do. a fl. 500	—	—	76 ¹ / ₂

Staatspapiere

Pariser Börse vom 12. Sept. 5proz. konsol. 108 Fr. 45 Ct. — 3proz. konsol. 79 Fr. 60 Ct. — Span. Akt. 21; Pass 4 1/2. — Portug. 3proz. 26 1/2. — St. Germain Eisenbahnaktien 1012 Fr. 50 Ct. — Versailler Eisenbahnaktien, rechtes Ufer, 775 Fr.; linkes do. 700 Fr. — Mühlhausen-Thanner Eisenbahnaktien 600 Fr. — Gesellschaft zur Erleuchtung mit komprimiertem Gas 36. — Seinedampfschiffahrtsaktien 610 Fr.

Berichtigung.

In der Karlsruh. Ztg. Nr. 255, Seite 2702, Sp. 2, Z. 13 v. o., lies „amerikanische“, statt mexikanische.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Sept.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 8 U.	273.58	14.4 Gr.üb.0	SD	trüb
N. 5 1/2 U.	273.37	13.8 Gr.üb.0	ND	trüb
N. 11 U.	273.40	11.3 Gr.üb.0	SW	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 16. Sept.: Die Rosen des Herrn von Malesherbes, ländliches Gemälde in 1 Aufzuge, von Kogebue. **Fräulein Charlotte von Sagn**, vom königl. Hoftheater in Berlin: **Susette**. **Herauf:** Der Ball zu Ellerbrunn, Lustspiel in 3 Aufzügen, von Blum. **Fräulein von Sagn:** Hedwig.

Sonntag, den 17. Sept.: Der Gott und die Bajadere, Oper in 2 Aufzügen, von Auber.

Theaternachricht.

Für einige bedeutende Städte im Großherzogthum Baden können mehrere Schauspieler in Engagement treten.

Diejenigen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen willens sind, wollen gefälligst, unter Einsendung postfreier Briefe, sich an unterzeichneten Direktor wenden.

Wolfach, den 4. Sept. 1837.

Gustav Badewitz,
Schauspieldirektor.

Bruchsal. (Konbitorgebülsegesuch.) Unterzeichnete wünscht, einen Gehülfen, der mit guten Zeugnissen versehen und im Geschäft erfahren ist, aufzunehmen.

F. Gutsch, Konbitor.

Karlsruhe. (Anzeige.) Fried. Klein, Porträtmaler, der zuverlässig trifft, empfiehlt sich hier wieder einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum. Er malt eine Person zu 5 fl. und wohnt im Gasthof zum Geiß, Zimmer Nr. 12.

Unterwisheim. (Zwangsversteigerung.) Auf Klage des Immanuel Fink u. Kons. zu Milingen gegen Christoph

Bordt zu Unterwisheim p. d. hat man Tagfahrt zur Güterversteigerung des Belagten auf

Dienstag, den 5. Okt. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhaus dabier anberaumt, und wird der Zuschlag ertheilt, wenn der Aufschlag oder darüber erbidet wird:

Anschlag.

- 1) 25 Ruthen Platz, worauf ein zweistöckiges Haus, welches die Herberge zum Trauben ist, nebst Scheuer, Stallung u. Hofraith, an der bruchtaler Straße, eins. Schwänenwirth Bornhäuser, andf. Konrad Grab's Wittwe **2,400 fl.**
- 2) 14 1/2 Rth. Garten und 15 Rth. Baustatt dabei **130 =**
- 3) 2 Brtl. 5 1/2 Acker in der Schweinröthlin, eins. Christian Gromer, andf. Adam Bornhäuser **120 =**
- 4) 1 B. 38 1/2 R. Acker auf der Neuth, eins. das Gewann, andf. ein Rain **50 =**
- 5) 1 B. 1/2 R. Breitwiesen, eins. Jakob Bragler, andf. Christian Müller **90 =**
- 6) 1 B. 13 1/2 R. Breitwiesen, eins. Peter Ruppert, andf. Michael Hoffsch **100 =**
- 7) 21 R. Breitwiesen, eins. Christoph Fr. Oberst, andf. Julius Balduf **50 =**
- 8) 1 B. 20 R. Wiesen im Schaigern, eins. das Ackergewann, andf. das Wiefengewann **120 =**
- 9) 2 B. 7 1/2 R. Acker im Lammlein, eins. Christoph Friedrich, andf. Fr. Gährung **180 =**
- 10) 21 1/2 R. Acker im Lammlein, eins. Joh. De man, andf. Ve-nhard Pettinger **50 =**
- 11) 1 B. 7 R. Acker im Gwiltchenbronnen, eins. Jakob Lepp, andf. Gottfried Höpfinger **70 =**
- 12) 31 R. Acker im Gwiltchenbronnen, eins. Kasimir Deuchler, andf. das Gewann **40 =**
- 13) 1 B. 4 R. im Espich, eins. Benedikt Balduf, andf. Peter Balduf **80 =**
- 14) 1 B. 22 1/2 R. Acker im Holder, eins. Michael Zoller andf. Adlerwirth Wörner **70 =**
- 15) 1 B. 6 1/2 R. Acker im Schaigern, eins. Rain, andf. selbst **60 =**
- 16) 36 R. Acker im Röth, eins. selbst, andf. das Gewann **50 =**
- 17) 1 B. 11 R. Acker im Brunnenhal, eins. Ph. Jak. Henninger, andf. Fr. Henninger **90 =**
- 18) 18 1/2 R. Acker im Langenthal, eins. selbst, andf. das Gewann **50 =**
- 19) 1 B. 13 1/2 R. Acker im Börren, eins. Jakob Zipperer, andf. Gottfried Deuchler **50 =**
- 20) 2 B. 14 1/2 Fuß Acker im Denzenthal, eins. Christoph Stolzenberger, andf. Mich. Stuhlmüller **180 =**
- 21) 37 1/2 R. Acker im Langenthal, eins. Benedikt Müller, andf. Fr. Hettmansperger **70 =**
- 22) 1 B. 20 R. Acker im Rammelsberg, eins. Rain, andf. das Gewann **150 =**
- 23) 1 B. 4 R. Acker in der Röthlin, eins. Stadtbürgermeister Oberst, andf. ein Rain **70 =**
- 24) 1 B. 2 1/2 R. Acker im Krebsbrunnen, eins. Melchior Friedrich, andf. Christian Windschädel **100 =**
- 25) 3 B. 9 R. Weinberg in der Röthlin, eins. Adam Däschner, andf. Konrad Bordt **50 =**
- 26) 35 1/2 R. Acker im Langenmörich, eins. Christian Wörner, andf. Dietrich Kroß **80 =**
- 27) 30 R. Weinberg im Gfennich, eins. der Rain, andf. Christoph Sauer **90 =**
- 28) 1 B. 1 1/2 R. Weinberg im Rammelsberg, eins. Karl Fried. Kucherer, andf. Michael Böle **60 =**
- 29) 36 R. Acker im Klumpbrunnen, eins. F. Wörner, andf. Adam Bordt's Frau **50 =**
- 30) 1 B. 35 1/2 R. Acker im Wollberg, eins. zwei

	Anschlag.
Maize, andf. das Gewann	60 fl.
31) 2 B. 11 R. Acker im Hofgerichtsplatz, eins.	
Christoph Müller, andf. alt Mich. Höpfinger	80 "
32) 1 B. 19 1/2 R. Acker im Gweidach, eins. der hohe Rain, andf. Mich. Bornhäuser	60 "
33) 30 1/2 R. Acker im Thalabergrund, eins. der Fußpfad, andf. Michael Tubach	50 "
34) 1 B. 9 1/2 R. Acker im Ingelsberg, eins. Christoph Schneider, andf. Albrecht Treuter	60 "
35) 1 B. 4 1/2 R. Acker im Gweidach, eins. Benjamin Däschner, andf. Jakob Brähler	70 "
36) 1 B. 1 1/2 R. Bruchwiesen, eins. Heinrich Herbele, andf. Christian Feil	100 "
37) 1 B. 26 R. Acker im Schwallenberg, eins. Peter Ruppert, andf. ein Rain	40 "
Unterwisheim, den 19. Aug. 1837. Bürgermeisteramt. Feyl.	

Pforzheim. (Fahrißversteigerung.) Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Mechanikus, Ludwig Heinrich Beh dahier, werden

Montag, den 18. d. M.,
von Vormittags 9 Uhr an,
folgende Fahrnisse in der Beh'schen Behausung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

Männkleider, Bettwerk, Leinwand und Getüch, Küchenschirr, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, gemeiner Hausrath, worunter eine große Pendeluhr, eine Schnellwage, eine neue Radmaschine, ein großer Vogelkäfig, mehrere Porträts und Spiegel, ein ganz vollständiges Mechanikerverkzeug, worunter ein vorzüglich guter neuer Drehstuhl, ein kleiner Drehstuhl mit messingenen Doeken, große und kleine Schneidkluppen, drei Schraubstöcke, eine Stiefzange und eine Parthie Handler.

Pforzheim, den 9. Sept. 1837.
Großh. bad. Amtsrevisorat.
Dennig.

Hornberg. (Fahndung.) Christian Haberer von Lebhengericht, dessen Signalement unten beigefügt ist, hat sich der Entwendung eines Abchiedes der Fremdenlegion, auf Dominikus Klughammer von Otobauern lautend, so wie mehrerer anderer Diebstahle dringend verdächtig gemacht und sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen.

Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, auf diesen Burschen zu fahnden und ihn im Betretungsfalle anher liefern zu lassen.

Signalement.

Alter, 41 Jahre.
Größe, 5' 6".
Statur, unterseht.
Haare, hellbraun.
Bart, röthlich.
Nase, stumpf.
Mund, proportionirt.
Gesicht, blaß und eingesunken.
Besondere Kennzeichen: eine ungefähr 1 Zoll lange Narbe auf der rechten Wange.

Hornberg, den 12. Sept. 1837.
Großh. bad. Bezirksamt.
Göck.

Nr. 19,602. Fahr. (Straferkenntniß.) Da Benedikt Hübel von Friesenheim auf die Aufforderung vom 20. Dez. v. J. sich nicht listet hat, so wird er der Rekraktion für schuldig

erklärt und, vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung, in eine Geldstrafe von 800 fl. verfällt.

Lahr, den 23. Aug. 1837.
Großh. badisches Oberamt.
Lang.

Königlicher Gestüts Hof Weil. (Verkauf von Pferden.)
Aus dem königl. Privatgestüte wird am
Freitag, den 29. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem königl. Gestüts Hofe Weil eine Anzahl Fohlen und älterer Pferde, sowohl in Stuten, als auch Fenzsten und Wallachen, theils von rein orientlicher Rasse, theils von dem großen englischen Halbblutwagenschlag, bestehend, — im Aufreiche zum Verkaufe gebracht werden.

Stuttgart, den 10. September 1837.
Verwaltung der königl. würt. Privatgestüte.

Obernberg am Neckar, im Königreich Württemberg. (Steckbrief.) Die lebige Theresie Fichter von Schramberg ist wegen verschiedener Betrügereien von der unterzeichneten Stelle in Untersuchung zu ziehen.

Nach eingegangenen Nachrichten soll dieselbe an der Gränze des Königreichs in den Bezirken von Hornberg, Willingen und Wolsch herumvagieren.

Es werden daher sämtliche in- und ausländische Justiz- und Polizeibehörden geziemend ersucht, schleunig auf diese Person fahnden und dieselbe im Betretungsfalle hierher einliefern lassen zu wollen.

Signalement.

Theresie Fichter ist 19 Jahre alt, 5' groß, untersehter Statur, hat schwarze Haare, ein ovales Gesicht, dunkelbraune Augenbraunen, desgleichen Augen, etwas stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen, gute Zähne, gewölbte Stirn und rundes Kinn.

Die Kleidung der Fichter kann nicht angegeben werden.
Obernberg, den 12. Sept. 1837.

Kön. würtemb. Oberamtsgericht.
Marq, Gerichtsaktuar.

Heilbronn. (Bekanntmachung, die Herstellung einer Fahrpostverbindung zwischen Heilbronn und Karlsruhe betr.) Seit dem Anfange dieses Monats besteht zwischen Heilbronn und Willingen über Besigheim ein wöchentlich dreimaliger Fahrpostkurs, welcher sich an die Eilwagenkurse zwischen Stuttgart und Karlsruhe genau anschließt und dadurch eine rasche und bequeme Reisegelegenheit zwischen Heilbronn, Besigheim, Willingen, Pforzheim und Karlsruhe bildet.

Der Abgang aus Heilbronn findet statt:

am Sonntag, }
" Dienstag, } um 6 Uhr Abends,
" Donnerstag, }

und die Ankunft in Willingen erfolgt vor dem Eintreffen des Stuttgarter-Karlsruher Eilwagens.

Die Fahrten von Willingen über Besigheim nach Heilbronn finden statt:

am Montag, }
" Mittwoch, } Mittags 12 1/2 Uhr,
" Samstag, }

nach Ankunft des Eilwagens von Karlsruhe, und die Ankunft in Heilbronn erfolgt an eben genannten Tagen um 5 1/2 Uhr Abends.

Die Passagiertaxe ist auf dreißig Kreuzer für die Meile, einschließlic des Postillonstrinkgeldes, festgesetzt und jedem Reisenden ist die unentgeltliche Mitnahme von 40 Pfund Gepäck gestattet.

Heilbronn, den 11. September 1837.
Königl. würtemb. Oberpostamt.
Oberst.